

9. Daß ganze Deutschland soll es sein!
 O Gott vom Himmel, sieh darein,
 und gib uns rechten deutschen Mut,
 daß wir es lieben treu und gut!
 Daß soll es sein!
 Daß ganze Deutschland soll es sein!

1818.

205. Unsere Mainbrücke.

Justus Lohmeyer.

Gedichte eines Optimisten. Leipzig. 1885. S. 181.
 [ED: Kladderadatsch. Nr. 37 vom 14. August 1870.]

1. Das war zu Wörth der heiße Tag,
 als wir die Blutschlacht schlugen,
 wie krachte von ihrem Donnerschlag
 das Kaiserreich aus den Fugen!
 Das war zu Wörth der heiße Tag, —
 die Höhen waren erstürmet,
 auf blutiger, glühender Heide lag
 des Todes Saat getürmet.
2. Und drunten im Grund, am einsamen Tann,
 wo rot die Wellen heut rauschen,
 da hob sich empor ein gefallener Mann,
 den Donnern des Sieges zu lauschen.
 Und neben ihm hob sich ein andrer empor,
 die Rechte gepreßt auf die Wunde,
 mit brechendem Aug' und mit lechzendem Ohr
 einsaugt er die jubelnde Kunde.
3. Der erste ein Preuße vom nordischen Strand,
 vom bayrischen Hochland der zweite,
 sie waren gefallen am waldigen Rand, —
 hier liegen sie Seite an Seite!
 Gerächt und gerettet das Vaterland,
 der Räuber zu Boden gerungen!
 Und selig umklammert sich Hand und Hand
 und halten sich glühend umschlungen.
4. Viktoria! klang's, — mit flüchtigem Rot
 aufs neue die Wangen sich färben.
 Willkommen nun, heiliger Schlachtentod!
 Das nenn' ich ein seliges Sterben!
 Und der Preuße: „Gott segn' euch die Waffentat;
 heut zahlet ihr heim in Treuen
 den ausgesonnenen deutschen Verrat
 dem Franken, ihr bayrischen Leuen!“